

Vor 1773 im Garten des Klosters Königsfelden bei Windisch (AG) von HALLER gesehen bereits vor 1901 verschollen.

-----?
[---] Valerian(us/o) ◦ IMP ◦ [---]
-----?

Keine Abb.

HALLER, ms. 1773, f. 17 wörtl. zitiert bei GESSNER 1901, 115 (FINKE, CIL XIII 11522). – Cf. HOWALD/MEYER 1940, 293 Nr. 295

Da die Reste zu keiner gängigen Kaiser-Titulatur passen, dürfte die Inschrift zumindest verdreht (*imp.* am Anf.), wohl fehlerhaft wiedergegeben zu sein, vielleicht nach GESSNER und FINKE eine mangelhafte Lesung der Z. 5 von Nr. 502, aber keine Inschrift des Kaisers Valerian FINKE. Möglicherweise lag auch eine Fälschung vor.

Datierung: 253–260 n. Chr.

487 (= CIL XIII 11521) Bauinschrift(?)

Fragment einer Platte aus Kalkstein, linke Seite und oben offenbar sekundär abgeschnitten, sonst abgebrochen. Maße (60)×(65)×22,5; Buchst. 25, teilweise modern rot koloriert.

Vermauert im Schloss Habsburg (AG) am Fenster eines Raumes im Erdgeschoss seit 1559 und wohl aus Vindonissa verschleppt MAYOR. Heute im Depot Zeughaus Dägerli in Windisch (Inv. 10481). Autopsie durch HARTMANN im Jahr 2009, BARTELS 2019.



-----?
[---]AVG[---]
-----?

Foto: B.H.

MAYOR 1899, 49; FINKE, CIL XIII 11521.

Augu[stus] MAYOR, der noch einen Buchstabenrest (»une pointe appartenant au sommet d'une quatrième lettre«) zu erkennen glaubte, den sonst niemand sah.

Datierung: 1.–3. Jh.

488 Bauinschrift(?)

Fragment aus Kalkstein, allseitig gebrochen, Maße (17)×(15)×7; Buchst. (8), aber vermutlich ursprünglich ca. 20.

Gefunden zu einem unbekanntem Zeitpunkt in Windisch (AG). Heute aufbewahrt im Depot Zeughaus Dägerli in Windisch (Inv. 31:6458). Autopsie durch HARTMANN im Jahr 2011.



-----?
[---]PP[---]
-----?

Foto: B.H.

1 *p(ater/tri/re) p(atriae)* vielleicht wegen der großen Buchstaben.

EWALD 1974, 151 Nr. VN 56.

Datierung: 1.–3. Jh.

489 (= CIL XIII 11531) Bauinschrift(?)

Zweizeilige Inschrift »auf einer Deckelplatte der inneren Mauer; in dem dunkeln Werkhäuschen beim Amphitheater« SCHULTHESS.

Gefunden 1905 in Windisch (AG) beim Amphitheater, wo SCHULTHESS den Stein 1907 sah, aber dann 1913 vergeblich suchte.

-----?
[---] prone[p(os/ote)---]
[---] GAV[---]
-----?

Keine Abb.

FINKE, CIL XIII 11531 nach Beschreibung von SCHULTHESS.

Die Bezeichnung *pronepos* findet sich überwiegend in Kaiserinschriften. In Frage kommen zuerst Nero, dann Antoninus Pius und Nachfolger.